



Gemeinsam das Menstruations-Tabu brechen

Menstruationsgesundheit und -hygiene
als Teil der feministischen Entwicklungspolitik



[www.bmz.de/de/themen/
feministische-entwicklungspolitik](https://www.bmz.de/de/themen/feministische-entwicklungspolitik)

Wir wollen das Stigma abbauen

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) setzt sich dafür ein, dass die Menstruation weltweit als das anerkannt wird, was sie ist: eine normale Sache. Für rund 600 Millionen Mädchen und Frauen ist das nicht der Fall. Das wollen wir im Rahmen der feministischen Entwicklungspolitik ändern und fördern deshalb:

- die Rechte von Mädchen und Frauen,
- den geschlechtergerechten, inklusiven und nachhaltigen Zugang zu Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygieneversorgung (WASH),
- Sensibilisierungskampagnen zur Aufklärung über die Menstruation u. a. an Schulen und in Bildungseinrichtungen,
- Zugang zu Verhütungsmitteln und Menstruationsprodukten,
- periodenfreundliche Toiletten und Waschgelegenheiten zum Beispiel in Schulen und Gesundheitseinrichtungen.

Die „3R“ der feministischen Entwicklungspolitik

Mit der feministischen Entwicklungspolitik setzen wir uns für gerechte und starke Gesellschaften weltweit ein. Frauen und Mädchen machen die Hälfte der Weltbevölkerung aus. Sie sollen auch die Hälfte der Macht haben, zumal sie wichtige Akteur*innen für nachhaltige Entwicklung sind.

Deshalb fördern wir die „3R“:
Rechte, Ressourcen und Repräsentanz.

Dazu gehört auch, die Diskriminierung abzubauen, die Frauen und Mädchen während ihrer Menstruation erfahren – und zwar auf allen Ebenen: seien es gesellschaftliche Tabus, politische Einschränkungen oder praktische Hürden wie der Mangel an Hygieneartikeln oder Toiletten.

Zudem ermuntern wir Menschen jeden Alters – auch Jungen und Männer –, aufgeschlossen über die Bedürfnisse von Frauen und Mädchen während ihrer Menstruation zu denken und zu reden.



Beispiele aus unserer Arbeit durchgeführt von der GIZ im Auftrag des BMZ

ALBANIEN, NEPAL, PHILIPPINEN
#LetsTalkPERIOD erreicht Millionen über soziale Medien



Die neuen Medien sind ein gutes Mittel, um das Tabu rund um die Menstruation zu brechen. In den vergangenen drei Jahren hat #LetsTalkPERIOD mehr als zehn Millionen Menschen in Albanien, Nepal und den Philippinen erreicht: Influencerinnen haben die Klickzahlen deutlich gesteigert.

www.giz.de/en
› <https://bit.ly/3yA2JYL>



LAUFZEIT: 2020–2024

UGANDA
Bessere Hygiene für alle



Eine Schule in Norduganda zeigt, wie tabufreier Umgang mit dem Thema Menstruation funktioniert. Sie spricht die Dinge offen an – und profitiert dabei von einer Zusammenarbeit zwischen der ugandischen Regierung und dem globalen Programm „Sanitation for Millions“.

akzente.giz.de/en
› <https://bit.ly/3pKvtvM>



LAUFZEIT: 2016–2025

MALAWI
Kleine Tasse, große Wirkung



Ein Pilotprojekt zur Menstruationsgesundheit auf dem Lande von Malawi stärkt Frauen im Agrarsektor durch das Verteilen von Menstruationstassen und diverse Workshops. Das Vorhaben trägt dazu bei, die Arbeitsbedingungen in ländlichen Gebieten zu verbessern.

foodfortransformation.org
› <https://bit.ly/458qQvy>



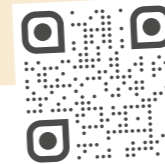
LAUFZEIT: 2018–2024

ÄTHIOPIEN
Stigma überwinden, Jobs schaffen



Um mehr Jobs zu schaffen, hat das BMZ die Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung ins Leben gerufen. Dazu gehört auch das Programm „Invest for Jobs“, das eine Studie bei Dalberg beauftragt hat. Ergebnis: Der Menstruationshygiene-Sektor kann Arbeitsplätze in den Schwerpunktländern der Studie (Äthiopien, Côte d’Ivoire, Ägypten, Äthiopien, Ghana, Marokko, Ruanda, Senegal und Tunesien) schaffen.

dalberg.com
› <https://bit.ly/3v6f5J4>



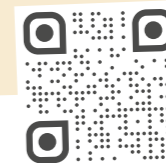
LAUFZEIT: 2018–2026

NEPAL
Bewegung für eine würdevolle Menstruation



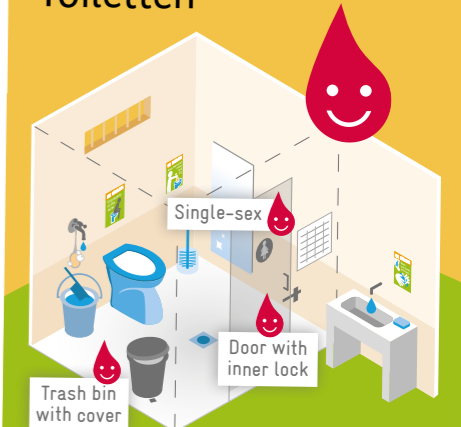
Mehr als 80 Organisationen und Aktivist*innen sind schon Teil von der „Menstrual Health and Hygiene Management Partners Alliance“ (MHM PA), ein wichtiger Partner für ein BMZ gefördertes Gesundheitsvorhaben vor Ort: Sie setzt sich für Menstruationsgesundheit in Nepal ein und dafür, das Schweigen durch Aufklärung und Kampagnen zu brechen.

health.bmz.de
› <https://bit.ly/3IcJ6dq>



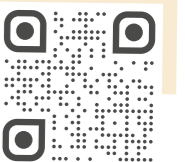
LAUFZEIT: 2018–2024

PHILIPPINEN
Periodenfreundliche Toiletten



Das Regionalprogramm „Fit for School“ unterstützte das philippinische Bildungsministerium von 2011 bis 2022, Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene in Schulen landesweit zu verbessern. Der Zugang zu nutzbaren Toiletten konnte dadurch deutlich verbessert werden. Die hierzu entwickelten Informations- und Kommunikationsmaterialien haben inzwischen mehr als 27 Millionen philippinische Schüler*innen erreicht. Darauf aufbauend werden gezielte Aktivitäten zu MHH und Wissensmanagement bis 2024 über einen Studienfachkräftefonds fortgeführt. Diese Ansätze werden nun auch in einigen afrikanischen Partnerländern adaptiert und fortgesetzt.

gender-works.giz.de
› <https://bit.ly/44Jh6bh>



LAUFZEIT: 2011–2024

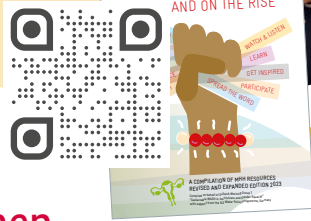
Bundesministerin Svenja Schulze:

„Während ihrer Periode werden viele Mädchen und Frauen isoliert und davon abgehalten, am normalen Leben teilzunehmen. Das ist unfair. Es schadet ihrer Gesundheit und ihrem Wohlbefinden – und der Gesellschaft als Ganzes.“

Auszug aus „Menstrual Health and Hygiene:

Relevant, Intersectoral and on the Rise“, Sustainable Sanitation Alliance (SuSanA)

› <https://susana.org/S3nByU>



Das Menstruationsarmband – ein globales Symbol:

Ins Leben gerufen vom Internationalen Tag der Menstruationshygiene (28. Mai), besteht das Armband aus 28 Elementen – fünf rote und 23 weiße –, welche die durchschnittliche Zyklus- und Periodenlänge darstellen. Das Tragen des Armbands verdeutlicht: Menstruation ist kein Tabu. Lasst uns darüber sprechen und die Stigmatisierung bekämpfen.

› www.menstrualhygieneday.org/materials/the-menstruation-bracelet

← Tag der offenen Tür 2023 im BMZ Berlin mit Bundesministerin Svenja Schulze und Mitgliedern der GIZ-Mitarbeiter*innen Initiative MenstruAction



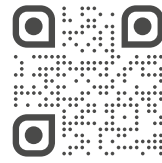
Darüber sprechen und etwas verändern!

Jeden Monat haben 1,9 Milliarden Mädchen und Frauen auf der Welt ihre Periode. Hunderte Millionen von ihnen haben jedoch keine Möglichkeit, mit ihrer Menstruation würdig und gesund umzugehen. Sie werden ausgegrenzt, manchmal sogar isoliert und stigmatisiert. Das Thema ist in vielen Ländern ein strukturelles Problem.

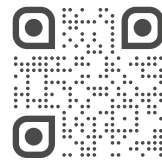
Doch diese Ausgrenzung hat Folgen: Mädchen verpassen Unterricht – im Schnitt vier Tage pro Monat – oder brechen im schlimmsten Fall die Schule ab, Frauen können nicht arbeiten oder erst gar keinen Job annehmen. All das ist aus Gesundheitsgründen bedenklich, aber auch ungerecht, schädlich für die Gesamtgesellschaft und widerspricht dem Gleichheitsgrundsatz.

Deshalb ist es so wichtig, dieses Tabu zu brechen. Schulen sind ein Schlüsselloort zur Dekonstruktion von Stereotypen und der Enttabuisierung rund um das Thema Menstruation. Hier wird sowohl Mädchen als auch Jungen ein gesunder Umgang mit dem Thema vermittelt. Auch über Social Media, Aufklärungskampagnen und Informationsmaterial muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Menstruation kein Grund ist, vom Alltag ausgeschlossen zu werden. Sondern vielmehr, dass Mädchen und Frauen in dieser Zeit besondere Bedürfnisse haben. Sie brauchen bezahlbare Hygieneartikel, Zugang zu gendergerechten Toiletten und Waschgelegenheiten.

Jedes Mädchen und jede Frau, die diesen Zugang erhält, profitiert davon unmittelbar. Aber die Wirkungen gehen weit über die individuelle Person hinaus: So verbessern sich Bildungschancen für Mädchen und die Aussichten für Frauen auf Beschäftigung generell. Es entsteht ein systemischer Wandel hin zu mehr Teilhabe und Gleichberechtigung, der nicht nur menschenrechtlich geboten, sondern auch wirtschaftlich klug und entwicklungspolitisch überzeugend ist.



Damit trägt die Förderung von Menstruationsgesundheit und -hygiene wesentlich zur Verwirklichung der nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen bei.



Diskriminierung, Unterdrückung und Benachteiligung von Frauen und Mädchen sollen der Vergangenheit angehören. Seit 2023 folgt das BMZ in seiner Arbeit einem neuen entwicklungspolitischen

Aktionsplan zur Gleichstellung der Geschlechter, zu dem als zentraler Bestandteil auch sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte zählen. Gesellschaften werden nur friedlich und stabil sein, wenn alle Menschen gleichberechtigt am politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben teilhaben können – auch während ihrer Menstruation.

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Stand 05/2024

Kontakt publikationen@bmz.bund.de
www.bmz.de

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0

Redaktion Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn, Deutschland

SV Wasserpolitik – Innovation für Resilienz
Abteilung Klima, Umwelt & Infrastruktur
Bereich Sektor- und Globalvorhaben

E: menstruaction@giz.de
T: +49 (0) 228 4460-1625
I: www.giz.de

Bildnachweis BMZ (S. 1), GIZ (S. 2, 3, 4), Barbara Flesch (S. 3 Mitte)